

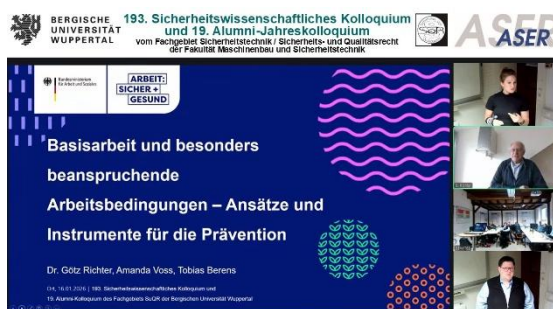
**Fachinformation vom 19. Januar 2026**

## **Basisarbeit und besonders beanspruchende Arbeitsbedingungen – Ansätze und Instrumente für die Prävention**

*Dieses Thema wurde am Freitagnachmittag, den 16. Januar 2026, beim 193. Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquiums sowie 19. Alumni-Jahreskolloquiums des Fachgebiets Sicherheits- und Qualitätsrecht (SuQR) der Bergischen Universität Wuppertal von Dr. Götz Richter (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin), Amanda Sophie Voss, M.A. (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und Dipl.-Ing. Tobias Berens (Berufsforschungs- und Beratungsinstitut für interdisziplinäre Technikgestaltung – BIT e.V.) gemeinsam mit über 80 Live-Teilnehmer\*innen diskutiert.*

In der Bundesrepublik Deutschland leisten rund 7,6 Millionen Menschen Basisarbeit. Sie liefern aus, reinigen, pflegen, produzieren, bedienen und begleiten – Tätigkeiten, die für das Funktionieren der Gesellschaft unverzichtbar sind. Gleichzeitig sind diese Tätigkeiten häufig durch besondere Gefährdungen und hohe Beanspruchungen gekennzeichnet, die maßgeblich aus den jeweiligen Arbeitsbedingungen resultieren. Im Rahmen des Kolloquiums gaben die Referent\*innen einen Überblick über typische Tätigkeitsmerkmale, arbeitsbedingte Belastungen sowie über die betriebliche Praxis der Basisarbeit. Ergänzend wurden aktuelle Studien zur Arbeitsverdichtung vorgestellt und betriebliche Ansatzpunkte für mehr Anerkennung, Respekt und Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten diskutiert.

Zwar stehen bereits heute erprobte Instrumente und gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung, um Basisarbeit menschengerecht zu beurteilen und zu gestalten. Eine integrierte und praxisnahe Bewertung von Wechsel- und Mehrfachbelastungen, wie sie insbesondere im Dienstleistungssektor auftreten, stellt jedoch weiterhin eine große Herausforderung dar. Neben der Weiterentwicklung entsprechender Methoden und Umsetzungskonzepte sind hierfür zusätzliche praxisnahe Forschung, politische Unterstützung sowie vor allem die Einbeziehung der Perspektiven der Beschäftigten selbst erforderlich.



ca. 226 Worte, ca. 1.833 Zeichen  
**Institut ASER e.V., Wuppertal**  
Ansprechpartnerin:  
Ann Kathrin Wissemann, M.Sc.  
Telefon: 0202 / 73 10 00  
Telefax: 0202 / 73 11 84  
E-Mail: [info@institut-aser.de](mailto:info@institut-aser.de)  
Internet: [www.institut-aser.de](http://www.institut-aser.de)